Plastik flutet Ozeane und unsere Körper!

Kein Ort auf der Welt wird so zugemüllt wie unsere Meere. Ganze **Müllteppiche von der Größe Mitteleuropas** treiben an der Oberfläche!

70 PROZENT DES MEERESMÜLLS BESTEHT AUS PLASTIK

Ist das Plastik erst einmal im Meer, beginnt ein unaufhaltsamer Kreislauf, denn Plastik baut sich oft erst nach mehreren hundert Jahren ab. Licht, Temperatur und mechanische Beanspruchung machen die Kunststoffe im Laufe der Zeit spröde und sie zerfallen in kleinste Fragmente. Das so genannte Mikroplastik kommt auch in Peelings, Zahnpasta oder Reinigungsmitteln vor und gelangt – von keiner Kläranlage aufgehalten – ebenfalls ins Meer. Von Fischen aufgenommen landet das Plastik über die Nahrungskette schließlich auch in unserem Organismus. Die kleinsten Plastikteilchen sind besonders gefährlich, denn sie wirken aufgrund ihrer Oberflächeneigenschaften wie ein Magnet für Umweltgifte. Einmal in den Organismus aufgenommen wird das Mikroplastik kaum noch ausgeschieden, sondern sammelt sich im Körper an. **Somit bedroht die Plastikflut auch unsere eigene Gesundheit!**

Deutschland ist trauriger Europameister beim Verpackungsabfall pro Kopf und Jahr – dabei sollten wir doch mit gutem Beispiel voran gehen. Deshalb muss Umweltministerin Barbara Hendricks endlich wirksame Maßnahmen für weniger Verpackungen ergreifen. **Die sinnlose Vermüllung der Meere und der Tod zahlreicher Tiere müssen ein Ende haben!**

Helfen Sie uns jetzt, die Meeresbewohner vor Überfischung und Plastikmüll zu schützen!

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende oder einer Wal-Patenschaft und empfehlen Sie uns weiter, um auf den Schutz der Meere aufmerksam zu machen. Jede Spende zählt, um Schweinswale & Co vor dem qualvollen Tod zu schützen. Herzlichen Dank!

www.duh.de/meeresschutz

Spendeneinnahmen, die über den Bedarf dieses Projektes hinausgehen, werden für andere dringende Natur- und Umweltschutz-Projekte innerhalb unserer satzungsgemäßen Arbeit verwendet.

Bildnachweis: Titel: Montage DUH (Schweinswal: Ecomare/Salko de Wolf Den Hoorn Texel (www.l.duh.de/s5m8d), Umgebung verändert, www.l.duh.de/v1c0m; Fotolia: Richard Carey, whitcomberd, Severine); S.2 oben: Wikimedia Commons; S.2 unten: Oceansart.us/Marine Photobank – www.OceansArt.us; S.3: Chris Jordan (via U.S. Fish and Wildlife Service Headquarters)/CC BY 2.0 (www.l.duh.de/sozdg), „Albatross at Midway Atoll Refuge (8080507529)“, www.l.duh.de/i2cra; S.4: Kanna Jones/Marine Photobank; S.5: Wikimedia Commons; S.6 Urkunde: Colette/Fotolia; S.6 Hintergrund: Pitopia/André Crusius, 2008

Deutsche Umwelthilfe

Deutsche Umwelthilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle Radolfzell
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995-0

Bundesgeschäftsstelle Berlin
Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel.: 030 2400867-0

.de www.duh.de **@ info@duh.de** **umwelthilfe** **umwelthilfe**

Wir halten Sie auf dem Laufenden: **www.duh.de/newsletter-abo**

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) ist als gemeinnützige Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation anerkannt. Sie ist mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet. Testamentarische Zuwendungen sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Wir machen uns seit über 40 Jahren stark für den Klimaschutz und kämpfen für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende – damit Natur und Mensch eine Zukunft haben. Herzlichen Dank! **www.duh.de/spenden**

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX

Deutsche Umwelthilfe

Mehr Meer!

Weniger Beifang!
Weniger Plastiktod!

Wale, Kegelrobben & Co. sind in Gefahr!

Schutzgebiet oder Fanggebiet?

BEIFANG IST IN NORD- & OSTSEE DIE HÄUFIGSTE NICHT NATÜRLICHE TODESURSACHE FÜR SCHWEINSWALE & SEEVÖGEL

Übermäßige Fischerei dezimiert nicht nur die Fischbestände und verändert dadurch das Ökosystem, sie kostet auch viele Meeressäuger und Seevögel das Leben. Die Tiere verfangen sich in den Netzen und verenden als sogenannter „Beifang". Vor allem die Treibnetze aus Kunststoff sind wahre Todesfallen für Schweinswale, junge Kegelrobben und Eisenten. In der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) – dem Seegebiet zwischen 12 und 200 Seemeilen zur Küste – sind zwar 30 Prozent als Meeresschutzgebiete vorgesehen, doch selbst dort gibt es keinen Schutz. Es darf immer noch mit Schleppnetzen und Stellnetzen gefischt werden.

Plastik oder Fisch?

JÄHRLICH STERBEN WELTWEIT 1 MILLION VÖGEL UND 100.000 MEERESSÄUGER AUFGRUND VON PLASTIKMÜLL

Doch damit nicht genug. Auch die Plastik-Vermüllung macht den Meeresbewohnern schwer zu schaffen. Vor kurzem haben Meeresbiologen vor Norwegen erneut einen erschreckenden Fund gemacht: **30 Plastiktüten befanden sich im Magen eines Cuvier-Schnabelwals** – ganze vier Kilogramm Plastik, die sich im Inneren des Tiers verknotet und so zu seinem Tod geführt haben. Das ist leider kein Einzelfall. **94 Prozent der tot aufgefundenen Eissturmvögel an der Nordsee haben Kunststoffe in ihrem Magen.** Unzählige Tiere verheddern sich in Plastikmüll, verwechseln Plastikteile mit Nahrung und verhungern mit dem Magen voller unverdaulicher Plastikteile oder ersticken elend. Ein riesiges Drama, das zeigt: Unsere Ozeane versinken in Plastik! 2050 werden voraussichtlich mehr Plastikteile als Fische in unseren Meeren schwimmen. So weit darf es nicht kommen!

Was wir tun:

Gegen den Plastiktod

Wir kämpfen gegen die Ursachen des grausamen Plastiktods unzähliger Tiere – mit deutschlandweiter Aufklärungsarbeit und großen Kampagnen rund um Verpackungsmüll:

- **„Kommt nicht in die Tüte!"** gegen Plastiktüten.
  Unser Ziel: Wir wollen eine verbindliche Abgabe auf alle Plastiktüten, damit die Leute weniger von ihnen nutzen und die Umwelt sauberer wird.
- **„Weniger ist mehr – Schluss mit dem Müll"** gegen die Verpackungsflut in Supermärkten und Drogerien.
  Unser Ziel: Eine Ressourcensteuer – wenn Plastikverpackungen teurer werden, dann werden weniger hergestellt und es landen weniger im Meer.
- **„Mehrweg ist Klimaschutz"** für Mehrweg-Verpackungen.
  Unser Ziel: Eine verpflichtende Quote für Mehrwegflaschen statt immer mehr Plastikflaschenmüll.
- **„Sei ein Becherheld!"** für Mehrweg-Coffee to go-Becher.
  Unser Ziel: Mehrwegbecher mit Pfand statt hunderter Millionen Einwegbecher in der Landschaft.

Gemeinsam mit Umweltaktivist und Schauspieler **Hannes Jaenicke** haben wir eine große Protestaktion ins Leben gerufen. Wir fordern Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, endlich etwas gegen die Vermüllung der Meere zu tun. Bereits über 100.000 Menschen haben sich an der Aktion beteiligt. Unterschreiben auch Sie: www.duh.de/meer

Für wirksame Meeresschutzgebiete

Gemeinsam mit anderen Verbänden setzen wir uns für wirksame Meeresschutzgebiete ein:

- Im Juni 2017 konnten wir unter anderem dank monatelanger Arbeit eine fatale Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes stoppen. Wir haben erreicht, dass die Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee weiterhin unabhängig von Wirtschaftsinteressen ausgewiesen werden. Ein langer Kampf, der noch lange nicht zu Ende ist – aber ein wichtiger Etappensieg für die Meeresbewohner.
- Wir verklagen die Bundesrepublik Deutschland. Bereits seit 2013 hat Deutschland die EU-Frist für die Einführung von konkreten Meeresschutz-Maßnahmen verpasst. Jetzt wollen wir die Bundesregierung zwingen, endlich ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen. Mindestens 50 Prozent der deutschen Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee müssen von Fischerei, Sand- und Kiesabbau sowie Öl- und Gasförderung freigestellt werden. Wir müssen erreichen, dass Fischereimethoden, die eine Gefahr für Schweinswale, Kegelrobben und Seevögel darstellen, durch selektivere, umweltschonendere Verfahren ersetzt werden. **Schlepp- und Stellnetze müssen aus den Schutzgebieten verbannt werden!** Das Verwaltungsgericht Köln hat die Klage kürzlich dem Europäischen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt.

WAS SIE TUN KÖNNEN, DAMIT WIR SOLCHE BILDER IN ZUKUNFT NICHT MEHR SEHEN MÜSSEN:

Als gemeinnützige Organisation sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen, um diese und weitere wichtige Aktionen stemmen zu können. **Bitte helfen Sie uns mit einer Spende oder einer Wal-Patenschaft, die Meeresbewohner vor den fatalen Folgen von Überfischung und Plastikmüll zu retten. Herzlichen Dank!**